

Univ. Prof. Dr. Christian Mährdel 22. März 1935 – 6. Mai 2012



Das Institut für Afrikawissenschaften trauert um einen Kollegen, der durch sein Engagement, seine Herzlichkeit und seine hohe wissenschaftliche Kompetenz den Studierenden und MitarbeiterInnen des Instituts viel mehr war als ein Kollege: ein verehrter Lehrer, guter Freund und engagierter Partner in wissenschaftlicher und organisationeller Hinsicht.

Christian Mährdel wurde 1935 in Leipzig geboren, verbrachte aber seine Kindheit und Jugend im ostsächsischen Kreis Zittau. Oft und gern erinnerte er sich an diese auf dem Land verbrachte Jugend.

1953 inskribierte er an der Universität Leipzig und studierte Geschichte - bereits mit einem Blick auf das, was wir heute den „Süden“ nennen und mit wachem Interesse an Weltgeschichte. Nach dem Abschluss unterrichtete er zunächst an Höheren Schulen und wurde dann an die Martin-Luther-Universität (Halle-Wittenberg) berufen, wo er deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts lehrte.

Im Jahr 1960, mit dem Wechsel an die Universität Leipzig, begann er, sein Interesse an Geschichte und Kultur afrikanischer Völker und Staaten – verstärkt durch die Begegnung mit Studenten aus Nigeria – zu vertiefen. Hier entstand, unter Betreuung von Walter Markov, seine Dissertation über soziale Prozesse und politische Bewegungen antikolonialer Emanzipation in Nigeria. 1964 schloss Christian Mährdel mit *magna cum laude* sein Studium ab und unterrichtete am Institut für Afrika-Studien, dessen Mitbegründer er war.

1967 wurde er eingeladen, am Afrikainstitut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR seine wissenschaftliche Forschung fortzusetzen und erhielt so die Möglichkeit, sich auf die historische Entwicklung nationalpolitischer Bewegungen in Afrika im 20. Jahrhundert zu spezialisieren. Diesem Thema galten seine Habilitationsschrift, die er 1972 verteidigte, und die 1977 veröffentlichte Monographie „Afrikanische Parteien im revolutionären Kampf“. 1975 erfolgte schließlich seine Berufung zum ordentlichen Professor für moderne Geschichte Afrikas und

Asiens an der Universität Leipzig. Hier leitete er auch im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Revolutionsforschung die Forschungsgruppe für Asien und Afrika.

Lehr- und Forschungsaufenthalte in Nigeria, Ghana, Äthiopien und Zimbabwe vertieften seine Beziehung zu Afrika; Aufenthalte in Österreich, der Schweiz und in Schweden dienten ihm ebenso wie seine Reisen nach Afrika zur Erweiterung seines wissenschaftlichen Feldes wie zur Kontaktnahme mit der akademischen Fachwelt.

Als Professor Christian Mährdel 1985 zum ersten Mal als Gastprofessor an die Universität Wien kam, entstanden die Grundlagen für die spätere enge fachliche kollegiale Zusammenarbeit und Freundschaft mit MitarbeiterInnen unseres Instituts. 1991 konnten wir ihn endgültig für die Universität Wien gewinnen. Als Gastprofessor am damaligen Institut für Afrikanistik, am Institut für Geschichte und am Institut für Zeitgeschichte hatte er bis zum Sommersemester 1999 eine Vollzeitstelle. Mit dem Übertritt in den Ruhestand verlieh ihm die Universität Wien eine Honorarprofessur. Christian Mährdel setzte seine Lehre sowie die Betreuung von DiplomandInnen und DoktorandInnen bis zum Wintersemester 2006/07 fort.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Christian Mährdel war für Studierende wie für KollegInnen aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen in hohem Maße fruchtbringend. Es war nicht nur sein breites fachliches Wissen, sondern auch seine Stringenz in methodischen Fragen: von beidem profitierten wir alle. Es fiel uns nicht immer leicht, seiner genauen und feinen Argumentation zu folgen - Spiegelbild seiner akkuraten Schrift, die sich wie gestochen ausformte, dennoch nicht selten für Dritte schwer leserlich war. Er hatte Geduld mit uns und verlor nie die humorige Contenance, das freundliche Lächeln, das Aufmunterung und zugleich Verständnis für unsere Grenzen signalisierte.

Professor Mährdel leistete an der Universität Wien einen bedeutenden Beitrag für das Wachsen und die Vertiefung der Bereiche Außereuropäische Geschichte und Globalgeschichte. Er war Herausgeber von und Mitautor in einer Reihe von Bänden der Serien „Historische Sozialkunde / Internationale Entwicklung“ und der „Edition Weltregionen“. Lehre und Vorträge brachten ihn vor allem auch an die Universität Graz.

Christian Mährdel war ein Historiker, der sein Fach immer sehr weit fasste und nicht nur global dachte und argumentierte, sondern disziplinübergreifend den Diskurs und die Zusammenarbeit mit anderen Sozial- und Kulturwissenschaften suchte. Offenheit, Toleranz und Geduld, Freundlichkeit, stiller Humor und Hilfsbereitschaft zeichneten ihn aus, und fanden ihre Realisierung im Zugang auf andere und in seiner Bereitschaft zuzuhören.

Obwohl es ihm nicht immer leicht gemacht wurde, glaubte er an das Gute im Menschen und an eine Entwicklung, deren Ziele die Verbesserung der Chancen für alle Menschen dieser Welt und die Beseitigung von Ungleichheit waren. Und war er einmal ungehalten, dann mit sich selbst, wenn sein Körper, vor allem in den letzten Jahren, mit seinem Wollen nicht mehr Schritt halten konnte.

Wir trauern um einen nahen Freund, um einen fairen Partner im wissenschaftlichen Diskurs, um einen geduldigen und kompetenten Lehrer, vor allem aber um einen guten Menschen, den wir verloren haben, dessen Andenken aber wach bleiben wird und dessen Spuren mit uns, bei uns, an uns sichtbar bleiben.